

Globalisierung der Landwirtschaft aus christlicher Sicht

- eine ADL-Streitschrift

- 0 Was ist Globalisierung? Definition
- 1 Was ist neu an der Globalisierung?
- 2 Vor- und Nachteile der Globalisierung
- 3 Wie äußert sich die Globalisierung in der Weltagrarwirtschaft?
- 4 Wie sind die Menschen in der Landwirtschaft von der Globalisierung betroffen?
- 5 Aktuelle Beispiele für globale Regelungen in der Landwirtschaftsbereich
- 6 Welchen Bezug hat die Religion zur Globalisierung?
- 7 Wie kann die Globalisierung von unseren Glaubensbezügen her angegangen werden?
- 8 Welche unterschiedlichen Ansatzpunkte gibt es für ein Engagement zur besseren Gestaltung der Globalisierung?
- 9 Es gibt erfolgreiche Initiativen von NRO und echte Richtungswechsel bei der Globalisierung

Was ist Globalisierung?

Definition

- Globalisierung ist die Zunahme der Intensität und der Reichweite grenzüberschreitender Austausch- und Interaktionsbeziehungen. Dabei geht es um wirtschaftliche, kulturelle, technologische und politische Transaktionen, Waren- und Informationsströme, um Menschenbewegungen (Tourismus, Migration) und um Kommunikation.
- „Globalisierung ist die Intensivierung weltweiter sozialer Beziehungen, durch die entfernte Orte in solcher Weise miteinander verbunden werden, daß Ereignisse an einem Ort durch Vorgänge geprägt werden, die sich an einem viele Kilometer entfernten Ort abspielen, und umgekehrt.“
- (Anthony Giddens, 1997)

Was ist neu

an der

„Globalisierung“?

Die „Weltwirtschaft“ ist schon lange international. Doch jetzt haben die internationalen Verflechtungen eine neue Dimension und Qualität erreicht:

- die Internationalisierung ist allumfassend (alle gesellschaftlichen Bereiche),
- die Alternativen zur Weltmarktintegration schwinden,
- dem Nationalstaat geht ein wesentlicher Teil der Souveränität verloren,
- das Dogma des Wirtschaftswachstums beherrscht die gesamte Politik,
- multinationale Regelwerke sind am Entstehen (internationale Verträge, Konventionen, Politikabsprachen, Rechtsharmonisierung, politische Willensbekundungen),
- alle Politikbereiche ordnen sich der Weltmarktkonkurrenz unter,
- Informationen, Waren, Technologien, Lebensstile, Werte verbreiten sich universal.

Einige Vorteile

- traditionelle Differenzierungen erleiden einen Machtverlust (Status, Ethnie, Geschlecht, Herkunft)
- weltweite Kommunikationsmöglichkeiten für Alle wachsen
- das Verständnis von der „Einen Welt“ nimmt zu (ökologische Grenzen des Planeten, globales Verantwortungsbewußtsein)
- Effizienzsteigerungen, technische Neuerungen und wirtschaftliches Wachstum setzt sich durch
- Krisen werden weltweit angegangen
- internationale Regeln entstehen, an die sich auch die Mächtigen halten müssen

Einige Nachteile

- die Lebensumstände werden unübersichtlicher und schwieriger zu kontrollieren (Verlust an Transparenz, Demokratie, Rechtstaatlichkeit, sozialem Zusammenhalt)
- Neuen Risiken großer Reichweite tauchen auf (z.B. internationale Finanzkrisen, globaler wirtschaftlicher Machtmißbrauch)
- die Menschen verlieren ihre regionale Identität und reagieren oft mit gefährlichen emotionalen Ideologien (Fremdenfeindlichkeit, regionaler oder religiöser Fundamentalismus)
- die Wirtschaftsinteressen werden sozial und ökologisch immer rücksichtsloser

Wie äußert sich die Globalisierung in der Weltagrarwirtschaft?

- einige Thesen

- Absolut liegt der Anteil der am Weltmarkt gehandelten Agrarprodukte zwar noch bei unter 20%, aber der internationale Agrarhandel auch von Grundnahrungsmitteln wächst beständig.
- Die Agrarpolitik aller Länder wird überall im gleichen Sinne reformiert; der WTO-Agrarvertrag gibt die Richtung vor: Abbau aller Grenzmaßnahmen, Abbau der Subventionen, Angleichung des Lebensmittelrechts.
- Immer mehr Länder dieser Welt - vor allem arme Agrarstaaten - werden zu Nettoagrarimporteuren, und nur wenige Länder der Welt - vor allem Industrieländer - werden zu Agrarexportnationen.
- Die internationale Konzentration der Agrarkonzerne des Agrarhandels, der Verarbeitung und der landwirtschaftlichen Betriebsmittel schreitet voran.
- Die Gentechnik ist im Agrar- und Ernährungsbereich als globale technische Revolution stark am Kommen.
- Die Zukunft der Welternährung ist ungesichert, und der ökologische Raubbau geht weiter und hat erschreckende Ausnahme erreicht.

Wie sind die Menschen in der Landwirtschaft von der Globalisierung betroffen?

- Der landwirtschaftliche Strukturwandel beschleunigt sich rapide.
- Ein immer größerer Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten wird von der Entwicklung ausgegrenzt.
- Ein Teil der Bauern versucht sein Glück in dem mörderischen Konkurrenzkampf auf globalen Märkten, ein anderer Teil sucht in Marktnischen zu überleben.
- Internationale Bauernsolidarität weicht der Frage nach dem Marktzugang auf fremden Märkten und der Beseitigung von Wettbewerbsverzerrung.
- Der globalisierte Bauer ist der hochspezialisierte Agrarmanager, für den sich alles rechnen muß.
- Das wachsende Unbehagen der Verbraucher an dem globalisierten Lebensmittelangebot ist auch für Bauern eine Chance: Nahrungsmittel aus der Region, aus einer erkennbar nachhaltigen Landwirtschaft, von bäuerlichen Familienbetrieben.

Aktuelle Beispiele für globale Regelungen im Landwirtschaftsbereich

Die internationalen Regulierungsmechanismen nehmen zu, aber sie sind noch schwach, unvollständig und ihre Weiterentwicklung ist kompliziert und langwierig.

Spezifische internationale Verträge

- Codex Alimentarius Kommission und ihre Entscheidungen (SPS-Vertrag)
- Landwirtschaftsvertrag der WTO
- Protokoll zur biologischen Sicherheit
- Chemikalienkonvention
- Nahrungsmittelhilfekonvention

Politische Willenserklärungen

- „Agenda 21“ (Kap. 14) vom Weltumweltgipfel von Rio zur globalen Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft
- „Erklärung des Welternährungsgipfels“ (von Rom, 1996) zur internationalen Hungerbekämpfung
- ILO-Sozialstandards, soweit die den Agrarbereich betreffen
- „Farmers Rights“ (Rechte der Bauern an ihrem Saatgut) im Rahmen der FAO

Rahmenkonventionen

- Konvention zur biologischen Vielfalt
- Klimarahmenkonvention
- „Das Recht auf Nahrung“ als Teil der WSK-Rechte (wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte)

Welchen Bezug hat die Religion zur Globalisierung?

- Keine Religion auf der Welt hat gegenüber der Globalisierung einen effektiven Widerstand leisten können.
- Mit den Versuchungen des globalen Marktes wächst weltweit die Säkularisierung.
- Das Christentum hat für die Globalisierung geistliche Grundlagen gelegt („alle Welt untertan“, Missionsgebot, protestantische Leistungsethik, Zweireichelehre, Prädestinationslehre).
- Die Pfingstgeschichte lehrt uns, daß der einigende Geist der „Einen Welt“ die Liebe ist. Sie muß die Globalisierung leiten.
- Auf der Vollversammlung des ÖRK in Harare 1998 wird festgestellt: „Die Vision hinter der Globalisierung steht im Wettbewerb mit der Vision der Ökumene“.
- „Nachfolge Christi“ bedeutet: sich auf die Seite der Armen - sprich: Verlierer der Globalisierung - zu stellen und Anwalt ihrer Interessen sein.
- Alles kirchliche Handeln im Zeugnis und Dienst erfährt durch die globalen Fragen nach der Zukunftsfähigkeit der Erde eine neue Ganzheitlichkeit. Kirchliche Arbeitsbereiche müssen sich neu orientieren: Koordination, Kohärenz, Konzentration.

Wie kann Globalisierung von unseren Glaubensbezügen angegangen werden?

Folgende theologische Grundlegungen bzw. Glaubensgrundsätze bieten ein Beurteilungsraster:

1 Schöpfungstheologie

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“

Sie zeigt die Begrenzung der Geltung weltlicher Systeme auf.

Glauben wir, daß die Welt nur als Gottes Schöpfung begriffen werden kann?

2 Christologie

„Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch IHN und auf IHN hin geschaffen“

Gottes Offenbarung in Jesus gilt der ganzen Welt und läßt keinen Bereich der Welt aus.

Glauben wir, daß ein an Wort und Heilstat Jesu Christi orientierter Umgang mit Mensch und Mitwelt zukunftsfähig ist?

3 Ekklesiologie

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, darum gehet hin zu allen Völkern und machet zu Jüngern alle Menschen“

Die Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen ist weltumspannend.

Bekennen wir uns dazu, daß der christlichen Kirche die Aufgabe übertragen ist, die Liebe Gottes mit dem Ziel zu verkundigen, eine weltweite Geschwisterschaft der Menschen zu erreichen?

Wie kann Globalisierung von unseren Glaubensbezügen angegangen werden?

4 Ethik

„Was ihr für eines meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan“

Christen sind zu einem weltweiten politischen und diakonischen Engagement aufgefordert, das Gerechtigkeit für die Armen einfordert.

Glauben wir, daß Gottes Liebe nur konkret werden kann durch Gerechtigkeit, durch die die Schwachen geschützt werden?

5 Hamartologie (Lehre von der Schuld)

„Denen ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will“

Wir müssen selbstkritisch mit unserer eigenen Verstrickung umgehen, um handlungsfähig zu bleiben.

Glauben wir, daß wir zugleich Opfer und Täter der Globalisierung sind, und daß wir unsere „Schuld“ aufarbeiten müssen?

6 Eschatologie

„Der Herr hat mich gesandt, daß ich das Gnadenjahr des Herrn ausrufe“

Die Hoffnung auf eine bessere Welt lebt in der Kämpfen der Menschen, die sich die Kontrolle über ihre örtlichen Lebensgrundlagen nicht nehmen lassen. Die Gegenkräfte gegen die einseitige Globalisierung sind stark und gegenwärtig.

Glauben wir an die christliche Gewißheit, daß Gott sein Werk niemals aufgibt und daß sein Reich dort Wirklichkeit wird, wo Gott mehr gehorcht wird als den Menschen oder dem Mammon.

Welche unterschiedlichen Ansatzpunkte gibt es für ein Engagement zur besseren Gestaltung der Globalisierung?

z. B. der Einsatz für:

- die Stärkung der Stellung des Nationalstaats im globalen System (z.B. gegenseitige Anerkennung unterschiedlicher nationaler Regelungen)
- die Stärkung bestimmter humaner Elemente des globalen Systems (z.B. WSK-Rechte einklagen, Rio gegen WTO nutzen)
- neue multilaterale Regelwerke in Bereichen einklagen, wo es noch keine Abkommen gibt (z.B. internationales Wettbewerbsrecht, neue Umweltkonventionen)
- die Reform bestehender Regelwerke (z.B. Öko- und Sozialstandards im der WTO einklagen)
- grundsätzliche systemkonforme Korrekturen am internationalen Marktgeschehen (z.B. Ökosteuern, Tobin Tax)
- die Stärkung von Regionalisierung und Nischenökonomie (z.B. durch Kennzeichnungsverordnungen)

Grundsätzlich gibt es immer drei strategischen Optionen:
a) Anpassung
b) Abkoppelung
c) Reform

Die Proteste der Menschen auf der Straße, der Aufbau von Alternativen auf Mikroebene und das politische Lobbying für Reformen gehören zusammen.

Es gibt erfolgreiche Initiativen von NRO und echte Richtungswechsel bei der Globalisierung

Zum Beispiel:

- das Scheitern der Verhandlungen zum Multilateralen Abkommen über Investitionen (MAI) bei der OECD durch weltweite Proteste (1998)
- das Scheitern des Zustandekommens der Millennium-Runde der WTO in Seattle (1998) durch Aufbegehren der Entwicklungsländer, der Menschen auf der Straße und durch ein erfolgreiches Lobbying
- der internationale Schuldenerlaß für die ärmsten Länder durch den Gipfel der 7 reichen Industriestaaten von Köln (1999) wegen der Bemühungen der Erlaßjahrkampagne
- die neue Strategie der Weltbank zur Armutbekämpfung als konsistenter Politikrahmen und ihre Übernahme durch den internationalen Währungsfond (sog. PRSP)
- die neuen Regeln der WTO und der EU zur verbesserten Transparenz, Informationspolitik, Einbeziehung der Organisationen der Zivilbevölkerung und der Parlamente bei den multilateralen Verhandlungen zur Handelspolitik